

Laibacher Zeitung.

Nr. 188.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 60 fr. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7-50.

Freitag, 18. August.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr. 1 bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 fr.

1882.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. August d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes ausgezeichneten Präsidenten des Kreisgerichtes in Spalato, Natale Paladino, zum Hofrath des Obersten Gerichtshofes allergnädigst zu ernennen geruht.

Präsident m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. August d. J. den Militär-Akademie-Pfarrer in Wiener-Neustadt, Ehrenberrn Joseph Emanuel Wois, zum Propstpfarrer dortselbst allergnädigst zu ernennen geruht.

Conrad-Eybesfeld m. p.

Erkenntnisse.

Das k. k. Landesgericht als Pressgericht in Graz hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft mit dem Erkenntnis vom 23. Juni 1882, Z. 11163, die Weiterverbreitung der Druckschrift „Kleine Devisen“ nach § 516 St. G. verboten.

Das k. k. Oberlandesgericht in Prag hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft mit dem Erkenntnis vom 25. Juli 1882, Z. 21913, die Weiterverbreitung der „Reichenberger Zeitung“ Nr. 160 vom 11. Juli 1882 wegen des Artikels „Die Kaiser-Joseph-Feyer in Luz“ nach § 300 St. G. verboten.

Das k. k. Landesgericht als Strafgericht in Prag hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft mit dem Erkenntnis vom 19. Juli 1882, Z. 19880, die Weiterverbreitung der Druckschrift „Arbeiterfreund“ Nr. 13 vom 13. Juli 1882 wegen des Artikels „Locales“ nach den §§ 300 und 302 St. G. verboten.

Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Grazener Zeitung“ meldet, zur Betheilung der in den Bezirken Pettau-Ruttenberg, Graz, Marburg, Leibnitz, Liezen, Rann, Feldbach, Gills, Deutsch-Landsberg und Murau durch Hagelschläge am härtesten betroffenen Grundbesitzer neuerlich einen Betrag von 8000 fl.; ferner, wie die „Brunner Zeitung“ meldet, dem Znaimer landwirtschaftlichen Vereine zur Veranstaltung der für den Monat September d. J. in Aussicht genommenen land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung daselbst 500 fl.; schließlich, wie der „Bote für Tirol und Vorarlberg“ meldet, dem Erzherzog-Albrecht-Schießstande in Reichen 40 fl. zu spenden geruht.

Feuilleton.

Literatur.*

Die Adria von A. v. Schweiger-Verchenfeld. (Mit 200 Illustrationen, vielen Plänen und einer großen Karte des Adriatischen Meeres. — A. Hartlebens Verlag in Wien. 20 Lieferungen à 30 fr. = 60 fl. = 80 Gls.) Das von uns bereits besprochene Werk hat nun einen tüchtigen Schritt nach vorwärts gemacht. In den vorliegenden, reich mit trefflichen Illustrationen und Karten ausgestatteten zehn Lieferungen lernen wir das Innere von Istrien, das bisher literarisch noch gar nicht verwertet wurde; wir durchstreifen ferner den Quarnero mit seinen lieblichen Ufern und beginnen nach flüchtiger Umschau auf den Quarnerischen Inseln die „dalmatinische Tour“. Was uns der Autor über Zara, Sebenico, Spalato und Salona erzählt, beruht durchwegs auf Autopsie; die Schilderungen sind voll der lebendigsten, frischesten Detailmalerei. Es ist keine Abhandlung in großen Zügen, sondern ein liebevolles Versenken in unendlich viele Einzelheiten der dalmatinischen Natur. Wie in dem Stizzenbuche eines reisenden Künstlers, drängen sich da die Landschafts- und Seebilder, die antiken Monumente, Gebote dieses trefflichen Werkes zusammenfassen, so drängt sich uns die Ueberzeugung auf, dass das dalmatinische Gestade weit mehr der Reize besitzt, als man nach den bisher bekannt gewordenen spärlichen Mittheilungen und Abhandlungen anzunehmen berechtigt war.

* Alles in dieser Rubrik Angezeigte ist zu beziehen durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kietzmayr & Fied. Bamberg.

Die Bilanz des Ministeriums Taaffe.

Der Umstand, dass das erste Triennium der Amtswirksamkeit des Ministeriums Taaffe abgelaufen ist, gab einigen oppositionellen Blättern Veranlassung, in gewohnt tendenziöser Weise die bisherige Thätigkeit der Regierung einer Kritik zu unterziehen und die Erfolge derselben in politischer und wirtschaftlicher Richtung als minim darzustellen. Nun sprechen allerdings die Thatsachen so laut und eindringlich gegen dieses vom Parteigeiste dictierte Urtheil, dass eine ernste Belämpfung desselben überflüssig erschien. Nichtsdestoweniger wollen wir zur Auffrischung des Gedächtnisses jener Organe, welche im Laufe der letzten drei Jahre wohl viel vergessen, aber wenig gelernt haben, wenigstens die wesentlichsten Momente namhaft machen, die bei einer unparteiischen Beurtheilung der Wirksamkeit und der Erfolge des Ministeriums Taaffe in Betracht gezogen werden müssen.

Zunächst ist es eines der hervorragenden Verdienste der gegenwärtigen Regierung, dass die Wehrfähigkeit der Monarchie intact erhalten blieb und auf ein Jahrzehnt hinaus auf so unerschütterliche Grundlagen gestellt wurde, dass sie ein maßgebender Factor für die Erhaltung des Weltfriedens geworden ist. Dank diesem Umstande nimmt heute Oesterreich-Ungarn eine wahrhaft achtunggebietende Stellung im europäischen Völkerconcerte ein und steht zu sämtlichen Großmächten in den besten Beziehungen. Seine Stimme im Rathe der Völker wird, wie der Verlauf der Verhandlungen über die ägyptische Frage neuerlich bewiesen hat, gehört und gewürdigt, seine Freundschaft gesucht, seine Gegnerschaft gefürchtet. Ein weiteres namhaftes Verdienst des Ministeriums Taaffe ist die Erhaltung und Pflege guter Beziehungen zwischen den beiden Reichshälften, von welchen ja das Gedeihen der Gesamtmonarchie in so hohem Grade bedingt ist. Seit Graf Taaffe am Ruder ist, hat das freundschaftliche Verhältnis zwischen der westlichen Reichshälfte und Ungarn auch nicht einen Augenblick lang eine Trübung erfahren, trotzdem während dieser Zeit wichtige Fragen — wir erwähnen beispielsweise nur den neuen Zolltarif — zur Verhandlung und Finalisierung gelangt sind und die Opposition es an Bemühungen nicht fehlen ließ, die öffentliche Meinung jenseits der Leitha gegen die österreichische Regierung aufzureizen. Dieses gute Einvernehmen zwischen beiden Reichshälften ist um so höher anzuschlagen, als speciell bei Feststellung des neuen Zolltarifs divergierende In-

teressen ins Spiel kamen und unsere Regierung es durchzusetzen gewusst hat, dass den Interessen der österreichischen Industrie die gebührende Berücksichtigung zutheil geworden ist.

Auch der Credit des Staates hat sich in den letzten drei Jahren, Dank dem Vertrauen in die wirtschaftliche Reformthätigkeit der Regierung, bedeutend gehoben. Trotz der Pariser Finanzkrisis, trotz der anhaltenden Mattigkeit auf den meisten Geldmärkten und trotz der Unruhen in Egypten, welche die Gefahr einer größeren Conflagration besorgen ließen, haben die Course der österreichischen Staatseffecten keine größere Einbuße erlitten. Im Gegentheile blieben dieselben hier wie im Auslande gesuchte Anlagspapiere, und was die Emissionscourse der Anleihen betrifft, welche die gegenwärtige Regierung contrahiert hat, so waren dieselben, wie bekannt, die höchsten, die je eine österreichische Regierung in neuerer Zeit erzielt hat. Das beweist denn doch zur Genüge, dass Oesterreich sich in den Kreisen der Finanzwelt großen Vertrauens erfreut und dass man sich von den Bemühungen der Regierung zur Wiederherstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte den besten Erfolg verspricht.

Gedenken wir schließlich noch der großen Reihe wirtschaftlicher und anderweitiger Gesetzworlagen, welche seitens der gegenwärtigen Regierung im Reichsrathe eingebracht worden und zum großen Theile auch schon durchgeführt sind — Gesetzworlagen, welche, alle Gebiete des Staatslebens umfassend, in hohem Grade zur Hebung der geistigen und materiellen Wohlfahrt der Bevölkerung beitragen werden — dann bedarf es wohl nicht vieler Worte zur Erhärtung der Behauptung, dass die Regierung in der Zeit ihrer bisherigen Wirksamkeit ernstlich bestrebt war, dasjenige zu erfüllen, was sie bei Uebernahme ihres Amtes als ihre Aufgabe bezeichnete, und dass sie volle Ursache hat, mit Befriedigung auf die bisherigen Resultate ihrer Thätigkeit zurückzublicken. Ist auch noch nicht alles erreicht, was Graf Taaffe gewollt und mit unerschütterlicher Consequenz angestrebt hat, so ist doch vieles entschieden besser geworden, und dies lässt die Hoffnung gerechtfertigt erscheinen, dass auch das größte und wichtigste Ziel des jetzigen Regierungssystems: die Annäherung und Versöhnung aller Nationalitäten des Reiches, auf dem Boden des Gesetzes und der gemeinsamen Vaterlandsliebe mit der Zeit werde erreicht werden.

tigt war. Namentlich die Illustrationen sind reizend, mit künstlerischer Feinheit behandelt. Von vielen Gegenständen oder Objecten sind hier die ersten Darstellungen wiedergegeben. Die bisher festgehaltene Verschmelzung des Geschichtlichen mit dem Modernen, des Malerischen mit dem Sachlichen ist von Seite des Autors mit so vielem Geschicke durchgeführt, dass wir es hier thatsächlich mit einem großen Gemälde der Adria gestade zu thun haben. Die vorliegenden zehn Hefte schließen mit einer sehr ausführlichen, dramatisch bewegten Schilderung der Seeschlacht von Lissa am 20. Juli 1866.

Spezialkatalog der österreichischen Wein-Collectivausstellung in Triest 1882. Mit einer Weinbaukarte von Oesterreich. Wien, 1882. Herausgegeben vom Comité für die österreichische Wein-Collectivausstellung in Triest. Preis 30 fr. Der in deutscher und italienischer Sprache verfasste reichhaltige Katalog weist zunächst darauf hin, dass die Section für Obst- und Weinbau der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien durch Veranstaltung einer Wein-Collectivausstellung in Triest den österreichischen Weinproducenten Gelegenheit geben wollte, ihre Leistungsfähigkeit zu erproben, neue Verbindungen anzuknüpfen und das Absatzgebiet zu erweitern. Der rührigen Thätigkeit des von der Section gewählten Actionscomités und der kräftigen Unterstützung, welche der bei den Comitéberatungen theilnehmende Vertreter des k. k. Ackerbauministeriums, Sectionsrath Freiherr v. Hohenbruck, der Sache angedeihen ließ, ist es zu danken, dass die Wein-Collectivausstellung mit Hilfe der von der h. Regierung gewährten Subvention zustande kam und dass bei derselben alle Provinzen Oesterreichs vertreten sind, deren Weinbau von größerer Bedeutung ist. Nach einer interessanten statistischen Darstellung der Verhältnisse der österreichischen Weinproduction geht der Katalog auf

die Aussteller und die Ausstellungsobjecte selbst über. Die Ausstellung und daher auch der Katalog zerfällt in folgende Abtheilungen: I. Wein. — II. Liqueure. — III. Weinbau- und Kellergeräthe, Maschinen, Wandtafeln und Instrumente. Bei den Expositionen der önologischen Lehranstalten und vieler anderer Aussteller bringt der vorliegende Wegweiser durch die Triester Wein-Collectivausstellung sehr lehrreiche Notizen über die localen Verhältnisse der Weincultur, nämlich über die Beschaffenheit des Bodens, der Lage, des Neigens und über die Kellerbehandlung. Diese informierenden Bemerkungen gestalten den Katalog zu einem ganz trefflichen Bilde der österreichischen Weinproduction, das jedem Besucher der Ausstellung, mag er Fachmann oder Laie sein, als willkommener Commentar dienen wird. Uebrigens möchten wir die Anschaffung dieses Spezialkataloges allen Freunden des Weinbaues empfehlen.

Inhalt der „Neuen Illustrirten Zeitung“ Nr. 46. (Verlag der „Siehrermühl“, vormals L. C. Zamarzki in Wien.) Das Triester Bomben-Attentat. Von L. V-y. (Mit Porträt.) — Die Triester Ausstellung. Von J. B. (Mit zwei Bildern von F. Schlegel.) — Dantes Begegnung mit Mathilde. (Mit doppelseitigem Bilde von Alb. Wagnan.) — Die Wirren in Egypten: Der Consulsplatz und Umgebung nach dem Brande Alexandriens. Von Fr. Sch. (Mit Bildern von Conrad Supanich.) — Die Neupeter Schiffswerke. (Mit Bild.) — Im Atelier. Novelle von B. M. Kapri. (Fortsetzung.) — Nachruf an Heinrich Leuthold. Gedicht von Albert Palmer. — Flugwerke der Neuzeit. III. Von Adolf Graf Buonaccorsi di Bistola. (Mit Abbildung.) — Das ungarische Nationalfest: Der Stefanstag. Von Dr. Ad. S. — Sidi Ben Shähama. Episode aus dem

Zur Lage.

Mit gewohnter Findigkeit hat die „Neue freie Presse“ glücklich herausgebracht, wer die letzten Raubmorde in der Nähe von Wien auf dem Gewissen habe. Niemand anderer ist dies, als das Ministerium Taaffe, das ja, nach den sonnenklaren Auseinandersetzungen des genannten gefinnungstüchtigen Organes, auch den Ringtheater-Brand und das Triester Petardentat verschuldet und, gewichtigen Indicien zufolge, selbst den hartnäckigen Regengüssen nicht ganz ferne stehen soll, welche die Ernte in einzelnen Kronländern so empfindlich geschädigt haben. — Es ist doch eine schöne Sache um so ein „Weltblatt!“ Im Leitartikel donnert und wettert man gegen das heimische „politische System“, unter dessen Schutze angeblich die Raubmörder so vortrefflich wie nirgends gedeihen, und auf der sechsten Seite derselben Nummer erzählt man im trockensten Tone von der Welt, wie die Verbrechen in Berlin in außerordentlicher Weise sich mehren. Sollte vielleicht auch dort Graf Taaffe seine Hände im Spiele haben? Oder gelten für Berlin andere Gesetze der Logik, als für Wien? — Wäre überhaupt der Einfall der „Neuen freien Presse“ nicht gar so raffiniert gewesen, man wäre versucht, ihn herzlich — naiv zu nennen. Vorläufig — sagt die „Wiener Abendpost“ — möchten wir dem genannten Blatte den Rath geben, wenn es schon den „Versöhnungsgedanken“ so erhaben findet, daß es ihn — welcher sinniger Humor! — mit den Raubmördern in Zusammenhang bringt, sich zunächst selber mit dem gesunden Menschenverstande zu versöhnen und dann erst philosophische Betrachtungen darüber anzustellen, in welchem Zusammenhang das jeweilige politische System mit der Zahl der gemeinen Verbrechen steht.

Der „Sonn- und Feiertags-Courier“ veröffentlicht unter der Ueberschrift: „Raubmorde als Oppositionsmittel“ einen Artikel, dem wir Folgendes entnehmen: „Weiter fehlte nichts mehr, als daß die oppositionelle Presse das Ministerium Taaffe auch für die drei Raubmorde verantwortlich macht, die leider kurz nach einander in der Umgebung von Wien begangen worden sind. Das „tonangebende“ Organ der Unversöhnlichen leistet diese kühne That. Leider läßt sich jedoch durch die Criminalstatistik der traurige Beweis erbringen, daß unter jeder Regierung solche Verbrechen vorgekommen sind, und daß es bisher noch keinem Ministerium gelungen ist, die Herren Mörder zur Einstellung ihrer verruchten Thätigkeit zu bestimmen.“ Das Blatt bemerkt weiter, es müsse „der frivolen Verwertung der verübten Mordthaten für die Zwecke der politischen Partei-Opposition, die daraus Kapital für ihren Kampf gegen das Ministerium schlagen will, entgentreten“.

Der Bukowinaer Landtag ist nach Erledigung der üblichen Formalien bereits in die sachliche Berathung der ihm unterbreiteten Vorlagen eingetreten. Der Istrianer Landtag wird am nächsten Sonntag seine Eröffnungssitzung abhalten.

Aus London

wird unterm 15. d. M. gemeldet: Das Oberhaus nahm die Paktpost-Bill in dritter Lesung an. Earl Granville antwortete auf eine Frage Lord De-

Kriegsleben in Algerien. Von M. v. Hohenberg. (Schluß.) — Wanderers Heimkehr. Gedicht von Gustav Pawikowski. — Die Geiser. Von Professor Gegenbauer. — Der Stockfisch. Aus dem Seelenleben von Heinrich Lüttrich. (Fortsetzung.) — Kleine Chronik. — Schach. Redigiert von Ernst Falkbeer. — Charade. — Gedankfeuer-Röfelfprung. — Buchstaben-Räthsel. — Silben-räthsel. — Richtige Löser. — Magische Buchstaben-Quadrat. — Man abonniert: Ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. in der Expedition: Wien, I., Renngasse 5.

Schmidt u. Günthers Leipziger Illustrierte Jagdzeitung 1882 Nr. 22, herausgegeben vom königl. Oberförster Nissche, enthält folgende Artikel: Der Wilddieb und seine Richter (Fortsetzung). Von Eduard Rüdiger. — Die Jagd in Norwegen. Von P. F. Siebold in Rassel. — Mancherlei: Raft einer Kameelkarawane in Nordgriechenland, mit Illustration. — Hirte nebst Frau aus Arkadien, ebenfalls mit Illustration. — Vorsicht bei der Hühnerjagd! Von E. Parkert. — Zur Frage über den dritten Rosenstock. Von A. B. in Hannover. — Thierischer Communismus. Von E. A. v. Schulenburg. — Ein größeres internationales Hunde-Preisjucken-Meeting. — Turdus pilaris. Von A. Boettger. — Gewerksamkeit bei Jagdvergehen. — Wildlegitimationscheine im Regierungsbezirk Münster. — Inserate. — Oben genannte 2 Illustrationen aus dem Prachtwerke: Griechenland. Die Illustrierte Jagdzeitung von Schmidt u. Günther in Leipzig erscheint am 1. und 15. des Monats und kostet bei den Buchhandlungen halbjährlich M. 3.—, bei den Postanstalten vierteljährlich M. 1.50.

lawars: Infolge der Nachrichten über die unter den Europäern in Tripolis und Bengazi herrschende Panik entsandte die Regierung ein Kriegsschiff nach Bengazi und instruierte Lord Dufferin, sich über die Sache mit der Pforte und seinen Kollegen in Verbindung zu setzen. Gleichzeitig setzte sich die Regierung darüber mit Frankreich, Oesterreich-Ungarn und Italien in Verbindung. Die Berichte dieser Mächte lauteten nicht derart, daß man für die Sicherheit der Europäer zu fürchten brauche. Oesterreich und Frankreich willigten jedoch ein, sich England in den nöthigen Vorsichtsmaßregeln anzuschließen. In Tripolis erließ der Wali ein Rundschreiben an die Consuln in betreff der Sicherheit und des Friedens in den Districten, und dies schien beruhigend auf die Europäer gewirkt zu haben. Es sei kein Grund, zu glauben, daß die englischen Unterthanen augenblicklich in Tripolis in einer Gefahr schweben. — Earl of Kimberley theilte die Beschlüsse der Regierung betreffend Cettewayo mit. Marquis Salisbury griff die Regierung aus diesem Anlasse auf das heftigste an. Der Gegenstand wurde schließlich fallen gelassen.

In der Sitzung des Unterhauses ward auf Antrag der Regierung die aus der parlamentarischen Initiative hervorgegangene Bill, betreffend den Bau eines Kanaltunnels, von der Tagesordnung abgesetzt. Chamberlain erklärte, die Regierung werde in der nächsten Session die Niederlegung eines Ausschusses zur Prüfung dieser Frage beantragen, welchem der bezügliche Schriftwechsel mit Frankreich und die Gutachten der Sachverständigen-Commission und der militärischen Behörden unterbreitet werden sollen. — Ashley, Unterstaatssecretär für die Colonien, antwortete auf eine Frage Hubbards, die Regierung habe beschlossen, die Möglichkeit eines Arrangements zur theilweisen Wiedereinführung Cettewayos unter gewissen Bedingungen und Sicherheiten zu erwägen. (Beifall.) Ein Theil des Zulu-Gebietes werde für die Hauptlinge und das Volk reserviert, die nicht zur Herrschaft Cettewayos zurückkehren wollen. Ein britischer Resident soll im Zulu-Lande wohnen. Die Wiederherstellung des früheren militärischen Zulusystemes werde nicht gestattet sein; kein Theil des Zulu-Gebietes solle dem Britischen einverleibt werden. — Chamberlain machte von dem Obigen heute morgens Cettewayo Mittheilung.

Während der Einzelberathung des Finanzgesetzes im Unterhause wurde Callan zur Ordnung gerufen, weil er, die Ausführungen Harcourt's unterbrechend, dessen Erklärung, daß gewisse irische Deputierte der Justizverwaltung in Irland feindlich gesinnt seien, für falsch erklärte. Callan verweigerte die Zurücknahme dieses Wortes und wurde hierauf mit 58 gegen 3 Stimmen suspendiert.

Aus Petersburg

schreibt man der „Wiener Zeitung“ unterm 10. d. M.: Am Sonntag durch den starken Regen verhindert, trafen die kaiserlichen Majestäten und höchsten Herrschaften erst Montag abends im Lager von Krasnoje Selo ein, wo alle möglichen Vorbereitungen zu ihrem herzlichen Empfange getroffen waren. Der Bahnhof, das Theater, die Bauernhäuser waren mit Flaggen und Laubwerk geschmückt. Die ganze Front des Lagers glückte einem Blumengarten. Vor den Zelten standen Officiere und Soldaten in ihren besten Uniformen. Erstere waren alle nach der neuen Weise gekleidet, von den Soldaten trugen noch die meisten die Kleidung nach altem Schnitt.

Gegen 7 Uhr begann der Kaiser, in der Uniform der Preobraschensky'schen Gardes, den Umritt des Lagers. Enthusiastische Hurrah antworteten auf seine an die Soldaten gerichteten Grüße. Ihm folgten in eleganter Equipage à la Daumont die Kaiserin und die Königin von Griechenland und in einer anderen Equipage die ältesten Söhne des Kaisers in blauer Matrosentracht, sowie die Großfürstinnen und Prinzessinnen.

Etwa um halb 9 Uhr war der Umritt vollendet, und begaben sich die Majestäten, die Hoheiten und die zahlreichen Personen der Suite zu dem Zelte, neben welchem das Abendconcert und der große Zapfenstreich stattfinden sollten. Hier hatten sich auf der einen Seite tausende von Herren und Damen aus der nächsten Umgebung eingefunden, die ersteren in elegantester Toilette. Auf der anderen Seite stellten sich die Officiere auf. Das Concert wurde durch den Kapellmeister der Militärmusik der Gardes, Wurm, geleitet. Während desselben unterhielten sich die Majestäten in huldreichster Weise mit den fremden Officiern, namentlich mit den drei Generaladjutanten des Kaisers Wilhelm, dem Botschafter v. Schweinitz, dem Militär-Bevollmächtigten v. Werder und mit dem zu den Manövern hergeschickten General v. Trezkow, ferner mit dem Feldmarschalllieutenant v. Ramberg und dem italienischen General Bonzio-Baglia.

Der große Zapfenstreich begann mit einer betäubenden Salve aus sämtlichen Geschützen und endete mit der Nationalhymne. Einen ergreifenden Eindruck machte es, als nach dem üblichen Signale „Zum Gebet“ ein alter Garde-Unterofficier mit starker Stimme

das Vater Unser betete. Dann bedeckten sich alle Anwesenden, und ein großartiger Trommelwirbel zeigte den Schluß des Festes an.

Die Majestäten bewohnen während ihrer Anwesenheit im Lager das dort befindliche kleine Palais. Am Dienstag fand die große Parade statt, welche der Großfürst Wladimir commandierte. Die beiden ersten Garde-Infanteriedivisionen, die Garde-Schützenbrigade, die 24. Division und drei Reservebataillone, ferner die Regimenter der beiden ersten Garde-Cavaleriedivisionen, die drei ersten Garde-Artilleriebrigaden und die 24. Artilleriebrigade, endlich die älteren Gabetruppen, zusammen fünf Treffen bildend, standen unter den Waffen.

Während der Parade hielt der Kaiser neben der Equipage der Kaiserin; an der anderen Seite seiner Majestät befand sich der vornehmste fremde Officier, Generaladjutant und Botschafter v. Schweinitz.

Die Großfürsten führten die Truppentheile, deren Chefs sie sind.

Der Kaiser war mit den Leistungen der zum Theile noch jungen Soldaten sehr zufrieden, sprach den Generalen und Officiern seinen Dank aus und ließ den Leuten das übliche Geldgeschenk verabsorgen.

Die Hitze ist fortwährend eine ganz außerordentliche, und es hatten durch sie Officiere und Soldaten im Lager viel zu leiden. Dennoch strömen die Leute nach Moskau zur Ausstellung und nach Nischny-Rowgorod zum Jahrmärkte. Die Flüsse trocknen aus, die Barken und Dampfer bleiben liegen und die Waren kommen nicht auf den Matarow'schen Markt (zu Nischny). Die Einnahmen der Eisenbahnen haben seit dem Vorjahre um 22 1/2 Proc. zugenommen und die Zolleinkünfte die vorigen um mehr als 12 Millionen überstiegen.

Ein infolge des großen Unglücks auf der Moskauer Kursker Bahn ergangener Befehl des Ministeriums der Wegeverbindungen hält bei großen Plazregen die Eisenbahnzüge auf und veranlaßt eine sofortige genaue Untersuchung der Linie.

Zur Krisis in Egypten.

In Constantinopel hat am 14. d. M. eine Conferenzsitzung stattgefunden, in welcher eine Vereinbarung wegen des internationalen Schutzes des Suezkanals zustande kam. Zunächst erklärte der Marquis de Noailles, welcher in der vorletzten Sitzung ohne Instructionen gewesen, daß auch Frankreich dem italienischen Vorschlage bezüglich des Suezkanals unter Wahrung seiner Handlungsfreiheit hinsichtlich des Ausführungsmodus beitrete. Nachdem somit für das Princip der cooperativen Kanalpolizei Einstimmigkeit erzielt war, beantragte Graf Corti, daß die Geschwaderchefs oder Schiffcommandanten am Suezkanal seitens ihrer Regierungen anzuweisen seien, sich wegen des Ausführungsmodus ins Einvernehmen zu setzen. Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen, und Graf Corti sprach der Conferenz dafür den Dank aus.

Von dem Abschlusse der englisch-türkischen Militär-Convention konnte dagegen die Conferenz in dieser Sitzung noch nicht Act nehmen. Derselbe verzögert sich einer Berliner Meldung zufolge u. a. wegen der türkischen Forderung, wonach die englischen und türkischen Truppen gleichzeitig Egypten verlassen sollen, während England neue Forderungen für die Befugnisse seines Commandanten erhebt. Nachrichten und Gerüchte aus Alexandrien sprechen einerseits von einem peremptorischen Befehle des Sultans an Arabi Pascha, sofort die Waffen niederzulegen, wofür ihm Amnestie zugesichert werde, andererseits von der offenen Empörung Arabis auch gegen den Sultan.

Alle Vorbereitungen für den Feldzug in Egypten sind nun getroffen. Das letzte Contingent der dorthin bestimmten Truppen von England wie von Indien ist eingeschifft worden, und täglich fast stündlich landen dieselben an den verschiedenen strategischen Punkten der ägyptischen Küste. Auch der englische Obergeneral ist bereits in Alexandrien angekommen. Innerhalb etwa einer Woche werden an 30,000 Mann britischer Truppen an den verschiedenen Plätzen von Egypten gelandet sein, und die eigentliche Campagne wird ihren Anfang nehmen. Es wird angenommen, daß Arabi bei Alexandrien über 16,000 Soldaten verfügt, 5000 Mann in Abutir. Zwischen Ismailia und Kairo hat er weitere 7, bis 8000 Mann. Viele seiner besten Mannschaften sind nach der Küste dirigiert worden, um ihm in der Befestigung der Umgebung von Alexandrien Beistand zu leisten. Die englische Gardebrigade unter dem Befehle des Herzogs von Connaught nimmt den linken Flügel der Position von Ramleh und Generalmajor Graham die Brigade den rechten Flügel ein. Vor der Front ist alles ruhig. Die britischen Vorposten halten gegenwärtig die am weitesten gelegene Station der Ramleh-Eisenbahn besetzt, von wo aus Arabis Hauptstellung in Ras-el-Dewar deutlich unterscheidbar ist. — Engländer nennen Arabis Verschanzungen ein zweites Plewna. — Am vergangenen Samstag gab es beim Fort Meks bei Alexandrien ein Gefecht englischer Matrosen und Seesoldaten, welche gelandet waren, um

feindliche Munitionsvorräthe zu zerstören, gegen Beduinen, welche in großer Stärke heranrückten. Letztere wurden durch schweres Geschütz zerstreut und erlitten einige Verluste.

Aus Suez vom 13. d. M. enthält der „Standard“ folgende Depesche: „Folgeschwere Ereignisse dürfen in kurzem erwartet werden. Die Rebellen haben in großer Stärke Stellungen eingenommen, welche den Kanal unmittelbar bedrohen. Der Admiral hat die Wasserwerke in Suez besetzt und wird keinerlei Einmischung seitens des Herrn v. Lesseps dulden.“

Die am 16. d. M. in Wien eingetroffenen Telegramme über die ägyptischen Angelegenheiten lauten:

London, 15. August, nachts. (Sitzung des Unterhauses.) Ashmead Bartlett beantragt ein Tadelsvotum gegen die Regierung aus Anlaß der von ihr bezüglich Egyptens befolgten Politik. Sir Ch. Dille beschränkt sich darauf, einige Behauptungen des Redners als falsch zurückzuweisen. Er sagt, die Beziehungen zu Deutschland und Oesterreich seien zu keiner Zeit besser und freundschaftlicher gewesen als jetzt. Was die Behauptung Bartletts betreffe, daß die jetzige Regierung die Allianz der vorigen mit Deutschland umgestürzt, so beglückwünsche sich die Regierung im Gegentheile zur Herzlichkeit der Beziehungen mit Deutschland und zur Thatsache, daß Deutschland auf das wärmste ihre Politik unterstütze, wofür ihm England sehr dankbar seine Anerkennung zolle. Es sei nicht die geringste Begründung für Bartletts Behauptung, daß er (Dille) den Versuch gemacht habe, eine Allianz mit Frankreich gegen Deutschland und Oesterreich zu bilden. Der Vorredner spreche von Deutschlands Einflüsse in Constantinopel; aber England sei absolut nicht eifersüchtig auf diesen Einfluß und hat durchaus keinen Grund, darauf eifersüchtig zu sein. Es sei durchaus unbegründet, daß eine Union von vier Mächten gegen Englands Politik inbetreff des Suezkanals bestehe; in der That seien nichts als temporäre Maßregeln von anderen Mächten dießbezüglich vorgeschlagen worden, in welche England gewilligt habe. — Bartletts Antrag wurde ohne Abstimmung verworfen. — O'Donnell lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf die ägyptische Politik der Regierung, die nur die Interessen der Geldleiher fördere. — Sir Ch. Dille antwortete auf eine Frage Bartletts, daß bisher noch keine Militär-Convention mit der Türkei abgeschlossen wurde. — Dem Parlamentsmitgliede Buxton antwortete Dille, Herr v. Lesseps besitze als Vorsitzender des Verwaltungsrathes der Suezkanal-Gesellschaft, so weit ihm bekannt, keine besonderen Befugnisse, außer einer ausschlaggebenden Stimme bei Stimmengleichheit im Verwaltungsrathe.

London, 16. August. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wies Sir Ch. Dille die Angriffe O'Donnells gegen die ägyptische Politik der Regierung zurück; er stellte in Abrede, daß niemand in Egypten den Khedive able. Die Regierung sei im Gegentheile davon informiert, daß alle hervorragenden Männer den Khedive unterstützen und eine Coalition zu bilden beabsichtigen, um auf das entschiedenste öffentlich zu zeigen, daß sie den Khedive unterstützen.

London, 16. August. 3000 Mann aller Waffengattungen gehen Freitag nach Malta und Cypern ab, um als Reservisten für das ägyptische Expeditionscorps zu dienen. — Die „Times“ glauben, Lord Dufferin werde in kurzem fordern, daß die Pforte die englischen Bedingungen für die Kooperation der türkischen Truppen in Egypten sofort annehme, oder er werde die Unterhandlungen abbrechen.

Alexandrien, 15. August abends. Die Generale Wolseley und Wood sind angekommen.

Alexandrien, 15. August. In dem ersten der zwei vom Khedive erlassenen und heute kundgemachten Decrete wird den Civil- und Militärbehörden am Suezkanale bekannt gegeben, daß der Admiral und der Commandant der britischen Streitkräfte mit der Wiederherstellung der Ordnung in Egypten betraut und ermächtigt seien, alle Punkte zu besetzen, deren Occupation sie für die militärischen Operationen gegen die Rebellen zweckmäßig erachten werden. Die Behörden werden aufgefordert, den gegenwärtigen Befehl zur Kenntnis aller Bewohner ihres Districtes, insbesondere aber der Agenten und Beamten des maritimen Kanals, zu bringen. Jeder Widerstand werde die Contravenienten den schwersten Folgen aussetzen. — Durch das zweite Decret wird der englische Admiral ermächtigt, Maßnahmen zu ergreifen, um die Einfuhr von Kohle und Kriegsmunition auf dem ganzen Küstenstriche von Alexandrien bis Port-Said hintanzuhalten.

Tagesneuigkeiten.

(Hofnachricht.) Se. Majestät der König von Serbien ist am 16. d. M. früh in Ischl eingetroffen und im „Hotel zur Kaiserin Elisabeth“ abgestiegen. Am Mittag erhielt der König den Besuch Sr. Majestät des Kaisers und Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzogs Rudolf. Um 1 Uhr stattete Se. Majestät König Milan in ser-

bischer Generalsuniform, mit dem Bande des Stephan-Ordens geschmückt, Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin und dem durchlauchtigsten Kronprinzenpaare Gegenbesuche ab.

— (K. k. Armee.) Das „Verordnungsblatt für das k. k. Heer“ meldet: Se. Majestät der Kaiser geruhten allergnädigst die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Vincenz Freiherrn von Ahele, zugetheilt dem Generalcommando in Wien, auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand anzuordnen, ihm bei diesem Anlasse den Feldzeugmeisters-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen und überdies anzubefehlen, daß denselben in Anerkennung seiner sehr langen, stets pflichtgetreuen, auch vor dem Feinde ausgezeichneten Dienstleistung der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben werde; ferner anzuordnen: die Uebernahme des Oberstlieutenants Ferdinand Wassinger, des Infanterieregiments Ludwig Prinz von Bayern Nr. 62, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid in den Ruhestand und an dessen Stelle die Uebernahme des Oberstlieutenants Heinrich Gabor, vom Infanterieregiment Freiherr von Scudier Nr. 29, zum Infanterieregiment Ludwig Prinz von Bayern Nr. 62; dann die Enthebung des bei Allerhöchstherrn Herrn Vetter Sr. k. und k. Hoheit dem Erzherzog Heinrich zugetheilten Oberstlieutenants Ernst von Chambray-Charrier, des Armeestandes, über eigenes Ansuchen, von seiner bisherigen Verwendung und an dessen Stelle den Oberstlieutenant Karl Freiherrn v. Kopal, Reservecommandanten des Infanterieregiments Constantin Großfürst von Rußland Nr. 18, unter Uebercompletführung im Regiment, für diese Dienstleistung zu bestimmen.

— (Personalnachrichten.) Se. Excellenz der Herr Minister Dr. Pražák ist nach Wien zurückgekehrt. — Se. Excellenz der Herr Handelsminister Baron Pino ist in St. Pölten eingetroffen.

— (Luftschiffahrt.) Herr Victor Silberer in Wien unternahm in den letzten Tagen mit seinem Ballon „Bindobona“ vom Prater aus wiederholt Luftfahrten und war von Herrn Briffonet aus Paris begleitet. Die Fahrten giengen glücklich vonstatten.

— (Im Bierzug von Rom nach Wien.) Baron Raimund Franchetti, Schwager des Baron Rothschild, ist am 15. d. M. von Rom in Wien angekommen und hat die ganze Fahrt mit einem prächtigen Bierzuge zurückgelegt.

— (Grabdenkmal für Karl Weyprecht.) Aus König im Odenwald, 12. d. M., wird der „Kölnischen Zeitung“ geschrieben: „Gestern fand auf dem hiesigen Friedhofe die Aufrihtung des vom Bildhauer Bötz in Darmstadt hergestellten Grabdenkmals des Nordpolfahrers Karl Weyprecht statt. Dasselbe stellt einen von grauem pfälzischen Sandsteine gefertigten, stilvoll gegliederten Obelisken auf einem Sockel von rothem Sandsteine dar, welcher in seiner Mitte das von einem Vorbeerfranze umgebene Medaillon des Verstorbenen trägt. Das letztere stammt von Professor Victor Tzigner in Wien, demselben Künstler her, der die auf Anordnung des österreichischen Ministeriums für einen der öffentlichen Plätze Wiens bestimmte Colossalbüste ausgeführt hat. Die Inschrift darunter lautet: „Propositi tenax. Ruhestätte des k. k. österreichisch-ungarischen Linien-Schiffs-Lieutenants Karl Weyprecht, Führer der österreichisch-ungarischen Nordpol-Expedition 1872/74, geb. Darmstadt, 8. September 1838, gest. Reichstadt, 31. März 1881. „Der lebte, der im Tode viel nasse Augen sah.“ (Worte des Freundes und Biographen Weyprechts, des Hefen- und See-Inspectors Littrow zu Gimm, am Schlusse der Biographie des ersten.) Auf der Rückseite: „Dem geliebten Sohne die trauernde Mutter.“ An der Spitze des Obelisken sind die Kennzeichen der Marine, der mit Vorbeer und Eichenlaub umkränzte Anker, angebracht.“

— (Abgestürzt.) Aus Ober-Gurgl im Oetzthale ist in Wien die Nachricht eingetroffen, daß dort ein Student aus Wien Namens Leo Arnstein bei einer Gletscherbesteigung, beziehungsweise beim Edelweissuchen, von einer Felsenwand abgestürzt und sofort todt geblieben sei.

— (Brand.) Die Weinberger Spiritusfabrik in Großwardein ist am 15. d. M., morgens 3 Uhr, fast total abgebrannt. Eine große Quantität Spiritus wurde von den Flammen verzehrt. Zwei Feuerwehrleute und ein Tagelöhner erlitten bei den Löscharbeiten schwere Verwundungen. Die Fabrik ist afficirt, der Schaden ein bedeutender.

Locales.

— Der Herr Landespräsident Andreas Winkler hat anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers 100 fl. für die Armen in Laibach, 50 fl. für das Kaiserin-Elisabeth-Kinderhospital in Laibach und 50 fl. für die hiesige Kleinkinder-Bewahranstalt gespendet.

— (Allerhöchstes Geburtsfest Sr. k. k. Apostol. Majestät Kaiser Franz Josef I.) Gestern, am Vorabend, führten die Musikkapelle des k. k. 26. Infanterieregiments Großfürst Michael und sämt-

liche Tambours einen musikalischen Zapfenstreich aus. Nachdem um halb 9 Uhr abends vor dem Coliseum die Volkshymne abgepielt, marschierte die Musikkapelle über die Wienerstraße, den Congressplatz und die Herrengasse auf den Auerbergplatz, wo vor der Wohnung des k. k. Herrn Landespräsidenten Winkler eine Piöce gespielt wurde, sodann über den Rain, durch die Trubergasse, über den Alten Markt und den Rathhausplatz, wo vor der bischöflichen Residenz ebenfalls eine Piöce executiert wurde, worauf die Musikkapelle über den Balvasorplatz, durch die Bodnikgasse, Petersstraße, Elephantengasse zum Coliseum zurückkehrte.

Heute am 18. d., morgens um halb 6 Uhr, begann die Tagwache von der Musikkapelle des k. k. 26. Infanterieregiments und sämtlichen Tambours, welche den Weg in umgekehrter Ordnung wie bei der gestrigen Retraite nahmen. Bei Beginn der Tagwache gab eine Batterie des 12. Artillerieregiments, welche auf dem Schloßberge postiert war, 24 Salven ab. Um 8 Uhr früh begann auf dem Congressplatz die Feldmesse. Im Rondeau waren das Kapellenzelt und der Altar aufgestellt, ringsum mit Blumen und exotischen Gewächsen geziert. Rings um den Congressplatz hatten sämtliche k. k. Truppen eine pleine parade unter dem Commando des Herrn Generalmajors von Keller Aufstellung genommen, auch war hier der allgemeine krain. Militärverein mit Fahne aufgestellt.

Die k. k. Truppen gaben bei den Hauptmomenten der hl. Messe die Dechargen, welche von der auf dem Schloßberge aufgestellten Batterie des 12. Artillerieregiments durch Kanonenschüsse salutiert wurden. Nach beendetem Gottesdienste defilierten die k. k. Truppen vor Sr. Excellenz dem Herrn k. k. Truppen-Divisionär FML. Ritter v. Stubenrauch, worauf dieselben in ihre Quartiere einrückten. Der Feldmesse wohnte in der Sternallee ein sehr zahlreiches distinguiertes Publicum bei.

Um 10 Uhr vormittags fand im Dom zu St. Nikolaus das feierliche Hochamt für die k. k. Behörden und Schulleitungen statt, worüber wir morgen ausführlicher berichten.

— (Militärisches.) Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu ernennen: Zu Lieutenants (mit dem Range vom 1. September 1882) die nachbenannten Böglinge des dritten Jahrganges der Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt und der technischen Militär-Akademie in Wien bei dem Eintritte derselben in das k. k. Heer, und zwar: 1.) Aus der Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt: Gilbert Schuchnigg beim Tiroler Jägerregiment Kaiser Franz Josef, Dionys Ritter v. Paic beim Infanterieregiment Freiherr v. Kossbacher Nr. 71, Alois Bärklen beim Infanterieregiment Großfürst Michael von Rußland Nr. 26, Milan Grubic und Wendelin Colerus von Geldern, beide beim Infanterieregiment Freiherr v. Kuhn Nr. 17, Maximilian Widmar beim Infanterieregiment Nr. 32, Josef Begat beim Infanterieregiment Freiherr v. Bärder Nr. 25; 2.) aus der technischen Militär-Akademie zu Wien (Artillerie-Abtheilung): Sigmund Melichhofer, Oscar Schwarz und Robert Böhmel, alle drei beim Feldartillerieregiment Ritter v. Hartlieb Nr. 12.

— (Ernennung.) Der Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern hat den absolvierten Bögling der k. und k. orientalischen Akademie Alois Pogacar zum Consulareleven ernannt.

— (Zur Chronik der Diöcese.) Die höheren Weihen erhielten, und zwar das Subdiaconat am 22sten Juli, das Diaconat am 23. Juli und das Presbyterat am 24. Juli d. J., folgende Laibacher Theologen des III. Jahrganges: Franz Hönigmann aus Reinsitz, Anton Jaklic aus Gutenfeld, Andreas Kalan aus Altlach, Franz Kref aus Selzach, Matthy Lavrentic aus Brhopolze bei Wippach und Johann Remanic aus Rötting; der Seminarpriester Herr Johann Nagobd wurde als Pfarrcooperator in Senosetsch angestellt. — Versetzt wurden die Herren: Jakob Koritnik, Pfarrcooperator in Senosetsch, als solcher nach Dornegg; Jakob Ferjanic, Pfarrcooperator in Dornegg, als solcher nach Geranich; Martin Strumbelj, Pfarrcooperator in Fara bei Rosel, als solcher nach Rötting; Johann Bafelj, Pfarrcooperator in Rötting, als solcher nach Weizelburg; Josef Borstnar, Pfarrcooperator in Weizelburg, als solcher nach St. Cantian bei Dobrava; die Pfarre St. Helena bei Lustthal bekam der bisherige Pfarrcooperator in St. Cantian bei Dobrava, Herr Franz Stupica, und wurde am 20sten Juli d. J. auf dieselbe canonisch investiert. — Für den hochw. Herrn Johann Hudovernik, gewes. Pfarrcooperator in Selzach, wurde der Deficienten Gehalt bewilligt. — Am 3. d. M. starb der Pfarrer von Belbes, Herr Anton Umel, und wird dem Gebete des hochw. Diöcesanclerus empfohlen.

— (Zurück-Feier in Muljava.) [Schluß.] Nach dem dritten Gange erhob sich der Obmann des zurück-Deutmal-Comites, Landtagsabgeordneter Dr. Zarnik, zum ersten Toast. Redner feierte schwungvoll die habsburgische Dynastie, unter deren erlauchtem Scepter sich das slovenische, stets reichs- und kaisertreue Volk seit Jahrhunderten entwickeln konnte, und gab einen historischen Ueberblick der Herrschaft der Habsburger in Krain. Besonders danke die slovenische Nation, ein-

gezwängt unter Deutsche, Italiener und Magyaren, ihre Fortexistenz nur dem Gerechtigkeitsfinne der Habsburger. Waren aber die Habsburger stets in früheren Zeiten kräftige Schirmer des slovenischen Volkes, so ist es im hervorragendsten Maße der jetzige erlauchteste Repräsentant dieser erhabenen Dynastie, Allerhöchsthochselbst der Kaiser, der die slovenische, allezeit reichstreuere Nation bewiesen. Dr. Barnik bringt sein Juvio auf die Blüte und Macht Oesterreichs, auf die erhabene Dynastie Habsburg und auf den Gebieter und Herrn derselben und Oesterreichs, Se. k. und k. Apostolische Majestät Kaiser Franz Joseph I., aus. Dieser Toast wurde in herzlicher und stürmischer Begeisterung aufgenommen. Es war ein patriotisch begeisternder Anblick, als bei Intonation der Volkshymne die Festtheilnehmer stehend und entblößten Hauptes dieselbe anhörrten und begeistert mitklangen, desgleichen das nach Tausenden zählende Landvolk, alt und jung, während tausendstimmige Juvios und Slavass sich unter die erdröhnenden Pöllerchüsse mischten. Die Volkshymne mußte unter stürmischem Händellatschen und Juvio-Rufen wiederholt werden.

Reichsrathsabgeordneter Dr. Bošnjak brachte einen Toast dem Andenken des Jurčič, indem er den verstorbenen Schriftsteller als geistig hochbegabten, charaktervollen, seiner Nation sich aufopfernden Patrioten schilderte. Professor Sutlje warf einen Rückblick auf die Verdienste, die sich Unterkrain für das Slovenenthum und das Reich in den Türkenkriegen erworben, und hob die Reihe hervorragender Schriftsteller hervor, die es der slovenischen Nation gegeben. Redner toastete auf Unterkrain. Landtagsabgeordneter Dr. Barnik preist in zündender Rede voll geistvoller Aperçus die Politik des Ministerpräsidenten, Seiner Excellenz Grafen Taaffe, und brachte demselben ein begeistertes Juvio, desgleichen dem allseits hochgeachteten und geliebten k. k. Landespräsidenten Herrn A. Winkler und dem landesfürstlichen Commissär k. k. Bezirkshauptmann Grill, welche Toasts mit großem Jubel acclamirt wurden. Herr Notar Kernik toastete auf den anwesenden ersten slovenischen Dichter der Jetztzeit, den hochwürdigen Herrn Gregorčič, welcher in herzlichen Worten dankte und zum Gegenstande der hervorragendsten Ovationen seitens der Festtheilnehmer wurde.

Der anwesende Redacteur der „Tribüne“, Herr Georg Ritter v. Smolski, feierte in polnischer Sprache die hervorragenden Eigenschaften der slovenischen Nation, welche er in der kurzen Zeit seiner Anwesenheit in Krain kennen gelernt, nämlich Freundlichkeit, Begeisterung für die nationale Sache, Ordnungssinn und Mäßigkeit. Redner bringt dem slovenischen Volke und dessen Führern ein Juvio, welches Dr. Barnik mit einem Toast auf die polnische Nation erwiderte. Herr Professor Zupan brachte der blinden Mutter des Jurčič ein herzliches Juvio, Landtagsabgeordneter Svetec dem Festcomité. Eine Reihe von „wilden Toasten“ folgte bei der ungezwungenen Unterhaltung, die sich nun entwickelte, bis die Festtheilnehmer nach Weizelburg ansbrechen mußten. Hier begrüßte dieselben der Bürgermeister von Dedendol, Weizelburg aber war besetzt und geschmückt, zwei Triumphporten waren aufgestellt und Pöllerchüsse knallten. Der Bürgermeister von Weizelburg, Herr Stepec, mit dem vollzählig versammelten Gemeinderathe begrüßte im Vereine mit der hochwürdigen Ortsgeistlichkeit die Laibacher Gäste. Jndis in nationale Tracht gekleidete Bürgermädchen der Stadt bekränzten die Fahnen des „Sokol“ und der Laibacher Čitalnica. Dr. Barnik hob in seiner Erwiderung hervor, daß die Laibacher ein so herzlicher Empfang in Weizelburg besonders freue. „Weizelburg war in den Türkenkriegen eine starke Feste des christlichen Glaubens, sie möge fürderhin die Zwingburg der nationalen Sache sein und bleiben.“ Auch Reichsrathsabgeordneter Dr. Bošnjak dankte in warmen Worten für den herzlichen Empfang. Bei Gesang, Musik und Tanz verlief nur zu rasch die Stunde des Aufenthaltes, welche zur Nacht bestimmt war, worauf die Laibacher unter Jubelrufen die Rückfahrt nach Laibach antraten. Die Jurčič-Feier wird gewiss jedem Theilnehmer in freundlichster Erinnerung bleiben, sie verlief in schönster Weise und wurde nicht durch den geringsten Mißton gestört. Die Ordnung war trotz der vielen Tausende von Festgästen eine musterhafte.

— (Tod durch Ueberfahren.) Heute Nacht wurde hier — wie man uns kurz vor Schluß der Redaktion mittheilt — ein Maschinenführer überfahren; derselbe blieb alsbald todt. Die näheren Details tragen wir nach.

— (Feuersbrunst.) Aus Gottschee schreibt man uns: Am 11. d. M. brach in der Dreschteme des Johann Jüzel von Großlaskiz Nr. 45 Feuer aus, wobei dessen Dreschteme und Harpe, ferner die Dreschteme und Harpe der Nachbarn Joh. Debesak Nr. 46, Tobias Turk Nr. 44, Math. Petek Nr. 43 und des Anton Somrak nebst einigen Futter- und Getreidevorräthen ein Raub der Flammen wurden und ein Gesamtschade von 4100 fl. angerichtet wurde. Nur durch die sogleich an Ort und Stelle erschienene Gendarmen und die zum Löschwerk herbeigeeilte Bevölkerung wurde ein größerer Schaden abgewendet.

Dankagung.

Der hochwohlgeborene Herr k. k. Landespräsident Andreas Winkler hat mir aus Anlaß der Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. k. und k. Apostolischen Majestät des Kaisers den Betrag von zweihundert Gulden zu übermitteln und hievon 100 fl. für die Armen in Laibach, 50 fl. für das hiesige Kaiserin-Elisabeth-Kinderhospital und 50 fl. für die hiesige Kleinkinder-Bewahranstalt zu widmen geruht.

Indem ich diese Beträge ihrer Bestimmung zuführe, beehre ich mich, diesen patriotischen Act hochherziger Wohlthätigkeit geziemend zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Laibach, den 17. August 1882.

Der Bürgermeister: Grasselli m. p.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“

Paris, 17. August. In Monceau-les-mines sprengten gestern Auführer die Kirchenthüren mit Dynamit und plünderten die Kirche, das Pfarrhaus und die congregationalistischen Schulen und nahmen den Maire und den Pfarrer gefangen, welche sie später jedoch wieder freiließen. Die Ruhestörer sind hauptsächlich Fremde. Heute ist alles ruhig.

London, 17. August. Die Madrider Nachricht, daß in Marokko der heilige Krieg gegen die Christen gepredigt worden, ist unbegründet.

Wien, 17. August. (Wiener Abendpost.) In allen Gauen der österreichisch-ungarischen Monarchie und weit über deren Grenzen hinaus wird morgen das Geburtsfest unseres erhabenen Monarchen durch feierliche Gottesdienste, Acte der Wohlthätigkeit und sonstige solenne Kundgebungen begangen werden. Diese sich alljährlich wiederholende Manifestation treuer Liebe und Anhänglichkeit ist der ebenso spontane als erhebende Ausfluß jener tiefeingepprägten dynastischen Gefühle, welche seit jeher den schönsten Schmuck, die edelste Zierde der unter dem glorreichen Scepter der Habsburger vereinigten Völker und Stämme bilden. Wo es gilt, dieser loyalen Gesinnung, dieser traditionell gewordenen Liebe zum angestammten Herrscherhause Ausdruck zu geben, da verschwinden sofort alle nationalen Unterschiede, alle politischen Gegensätze, da fühlt sich Jeder nur als Glied einer und derselben Völkerfamilie, als Oesterreicher in des Wortes schönster Bedeutung. Der erhabene Monarch aber, welcher, geziert mit allen Regententugenden, der Mittelpunkt all dieser aus vollem Herzen kommenden Huldigungen ist, darf mit Stolz und Genugthuung auf diese Kundgebungen wahrer Liebe und Anhänglichkeit hinblicken. Hat Er sich doch stets Eins gefühlt mit Seinen treuen Völkern, stets wie ein Vater Leid und Freud mit ihnen getheilt! Und so mögen denn die innigen Segenswünsche, welche morgen von Millionen Lippen zum Himmel emporsteigen, voll und ganz ihre Erfüllung finden und der gütige Allvater das reichste Füllhorn seiner Gnade über den geliebten Herrscher und das erlauchte Kaiserhaus ausschütten!

Lemberg, 17. August. An Stelle Ladislauß Hallers, welcher sein Reichsrathsmandat niederlegte, wurde die Ergänzungswahl des Großgrundbesitzes in dem Wahlbezirke Wadowice-Biala-Bzowiec-Myślenice auf den 28. September ausgeschrieben.

Triest, 17. August. Der Lloyd-Dampfer „Hungaria“ ist heute mittags aus Constantinopel hier eingetroffen.

Budapest, 17. August. Minister v. Szende hat die Nacht wegen Athembeschwerden schlaflos verbracht; der Kräftezustand hat sich nicht gebessert.

Paris, 17. August. General Ducrot ist gestorben. (General Ducrot wurde im Kriege von 1870/71 viel genannt; er hatte in der Schlacht bei Sedan als rangältester Corpscommandant nach Mac Mahons Verwundung den Oberbefehl übernommen, mußte denselben aber an den von der Regierung entsendeten General Wimpffen abgeben. Später wirkte er bei der Vertheidigung und der zweiten Einnahme von Paris mit und war dann durch einige Jahre Corpscommandant, von den Republikanern aber stets scheel angesehen. Er war 1817 geboren.)

London, 17. August. Reuters Office meldet: Die Engländer werden nicht von Ramlah, sondern von Abukir aus vorrücken. Die Truppen werden sich in Alexandrien am Samstag einschiffen und am Sonntag landen und die Forts von Abukir angreifen.

London, 17. August. Das Unterhaus lehnte den Antrag Lawton, die Bewilligung des Budgets von einer Zusage der Regierung in den ägyptischen Angelegenheiten abhängig zu machen, ohne Abstimmung ab und nahm die Finanzbill in dritter Lesung mit 57 gegen 4 Stimmen an.

Dublin, 17. August. Gestern abends wurde ein Aufruf erlassen mit den Unterschriften des Lord-Mayors von Dublin, Barnells, Dillons und Davitts, in welchem die Bürger aufgefordert werden, trotz der Verurtheilung des Parlamentsmitgliedes und Zeitungseigenthümers Gray eine ruhige und würdige Haltung zu bewahren und die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Petersburg, 17. August. Die Reicheinnahmen bis 1. Juni d. J. betragen 246 $\frac{1}{2}$ Millionen, um 15 $\frac{1}{2}$ Millionen mehr, als in der gleichen Periode des Vorjahres. Die Eisenbahnen vereinnahmten bis 1ten Juni 81 $\frac{1}{2}$ Millionen, gegen das Vorjahr um 13 $\frac{1}{2}$ Millionen mehr. — Eine Verfügung des Finanzministers hebt die seit 1881 bestehenden Bestimmungen über den zollfreien Import von Säcken auf. Zollfrei bleiben fortan nur Säcke russischer Provenienz, die von ausländischen Märkten unverkauft zurückkehren.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Laibach, 16. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 14 Wagen mit Getreide, 8 Wagen mit Heu und Stroh, 23 Wagen und 2 Schiffe mit Holz (18 Cubikmeter).

Durchschnitts-Preise.

	Wt. fl.	Wt. kr.		Wt. fl.	Wt. kr.
Weizen pr. Dektol.	7 08	9 97	Butter pr. Kilo	—	75
Korn	5 04	6	Eier pr. Stück	—	2
Gerste (neu)	4 23	5 10	Milch pr. Liter	—	8
Hafer	2 91	3 80	Rindfleisch pr. Kilo	—	56
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	—	48
Heiden	5 53	5 87	Schweinefleisch	—	60
Hirse	5 53	4 87	Schöpfenfleisch	—	28
Kukuruz	6 80	6 97	Hühner pr. Stück	—	30
Erdäpfel 100 Kilo	3	—	Tauben	—	18
Linien pr. Dektol.	9	—	Heu 100 Kilo	—	2 50
Erbisen	9	—	Stroh	—	1 60
Erbsen	10	—	Holz, hart, pr. vier	—	5 80
Rindschmalz	—	94	„ „ „ „ „ „ „ „	—	4
Schweinschmalz	—	86	„ „ „ „ „ „ „ „	—	20
Speck, frisch	—	80	„ „ „ „ „ „ „ „	—	18
„ geräuchert	—	78	„ „ „ „ „ „ „ „	—	—

Verstorbene.

Den 15. August. Hugo Faval, Eisenbahn-Stationbeamtensohn, 6 Stunden, Wienerstraße Nr. 19, Lebensschwäche.

Im Civilspitale:

Den 15. August. Ursula Moravc, Inwohnerin, 50 J. chron. Darmkatarrh.

Den 16. August. Josefa Raglic, Inwohnerin, 27 J. chron. Lungentuberculose. — Franz Jeebenit, Tagelöhnersohn, 9 Mon., Atrophie.

Im Elisabeth-Kinderospitale:

Den 13. August. Marianna Rončan, Arbeiterstochter, 5 $\frac{1}{2}$ J., Polanastraße Nr. 18, Lungentuberculose.

Lottoziehung vom 16. August:

Brünn: 57 46 4 48 41.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometrischer Stand in 3 Fußmetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimetern
17.	7 U. Mg.	731.34	+15.0	D. schwach	bewölkt	12.00
2	„ „	732.46	+15.4	NO. schwach	bewölkt	Regen
9	„ „	734.47	+13.4	NO. schwach	bewölkt	—

Vormittags Regen, einzelne Blitze, Wettersturz; nachmittags theilweise Aufheiterung; abends bewölkt. Frisch gefallener Schnee auf den Alpen. Das Tagesmittel der Wärme +14.6° um 4.4° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Blos fünfzig Kreuzer

kostet ein Los der grossen Triester Ausstellungs-Lotterie.

Diese Lose sind in allen Wechselstuben, Eisenbahn- und Dampfschiffstationskassen, k. k. Postämtern und Tabaktraffen, Lotterecollecturen und bei sonstigen Verschleissern der österreich. Monarchie zu haben.

Die so reich ausgestattete Lotterie hat
I Haupttreffer von 50,000 fl. bar
I „ „ „ 20,000 „ „
I „ „ „ 10,000 „ „

ferner andere grosse Treffer im Werte von Gulden 10,000, 5000, 3000, 1000, 500, 300, 200, 100, 50 und 25,

im ganzen tausend officiële Treffer im Werte

Gulden 213,550 Gulden.

Ferner viele andere höchst wertvolle Treffer in von den Ausstellern gespendeten Ausstellungsobjecten.

Wegen Uebernahme des Verschleisses wende man sich sofort an die Lotterien-Abtheilung der Triester Ausstellung, 2, Piazza grande in Triest.

Bei Bestellungen von einzelnen Lose sind 15 kr. für Postspesen beizufügen.

(3408) 8—3

Lose sind zu haben in Laibach bei der löbl.

Krainischen Escomptegesellschaft, J. C. Luckmann, Ed. Mahr, Joh. Ev.

Wutschers Nachfolger.

